

AUGI UND DIE DRACHENWAND

Kapitel 1

Vor langer Zeit lebten die Menschen im kleinen Dorf Thalgau in Salzburg in Frieden. Sie gingen fröhlich ihrer täglichen Arbeit nach. Der Bäcker schob sein Brot in den Ofen, der Schmied fertigte Schwerter und Pfeilspitzen für die Soldaten des Königs an, der Schneider nähte die feinsten Gewänder für die Dorfbewohner und Festtagskleider für besondere Anlässe. Die Bauern bestellten ihre Felder, damit Mais, Raps und Weizen gut wachsen konnten.

Eines Tages wurde der Himmel grau, doch nicht wegen des schlechten Wetters. Ein Bauer blickte zum Himmel und traute seinen Augen nicht. In der Ferne, dort, wo die Berge sich erhoben, flog ein sehr großes Wesen. Es kreiste um den Berg herum und steuerte nun in Richtung Thalgau zu. Als der Bauer feststellte, dass dieses Wesen kein großer Vogel war, nahm er seine Beine in die Hand und rannte zum Dorfzentrum, wo der König gerade mit seiner Frau und der Prinzessin an einem Marktstand frische Äpfel aussuchte. Er war völlig außer sich und rief zum König: "Seht, Herr, dort am Himmel!" Der König schenkte ihm zuerst keine Aufmerksamkeit, er war sich sicher, dass der Bauer nur ein Hirngespinnst sah. Plötzlich verdunkelte sich der Marktplatz. Die Menschen rundherum fingen an zu schreien, rannten durcheinander und versuchten, sich in ihren Häusern in Sicherheit zu bringen. Ringsum hörte man nur ein einziges Wort: "DRACHE!"

Doch es war bereits zu spät. Das riesige Geschöpf stürzte sich auf die Menschen und eine Wand aus Feuer entbrannte am Dorfplatz. Die Soldaten des Königs versuchten verzweifelt, mit ihren Pfeilen das Untier zu treffen und es gelang auch, doch sie verwundeten den Drachen nicht. Die Pfeile konnten ihm nichts anhaben, sein Panzer und seine Schuppen waren undurchdringbar. Als der König mit seiner Familie die Flucht ergreifen wollte, flog der Drache direkt auf sie zu und fuhr seine Klauen aus. Er nahm die Prinzessin mit sich, prustete noch eine letzte Feuerwolke über die verängstigten Menschen und flog mit ihr davon.

Kapitel 2

Im Tal der Drachenwand lebten im Verborgenen einst seltsame Wesen, die sich die "Okulus" nannten. Sie gingen auf einem Bein, hatten zwei Arme und ihr Kopf bestand aus einem großen Auge und einem Mund. Die Menschen wussten nichts von ihrer Existenz. Sie wollten nicht entdeckt werden. Ab und zu, wenn sich jemand aus den Dörfern ins Tal aufmachte, um Kräuter und Pflanzen für Tee oder Heilelixiere zu sammeln, kam es vor, dass sich ein Okulus dem Mensch zeigte und ihm beim Sammeln half. Diese Wesen kannten sich sehr gut mit den Kräutern aus, es war ein Volk der Natur.

Die Königstochter Estelle kam sehr oft hierher, um sich mit den Okulus über die Bäume und Tiere zu unterhalten. Sie waren im Laufe der Zeit gute Freunde geworden, denn die Königstochter besaß ein reines Herz. Es war an einem warmen Sommerabend, als ein Reiter der Königsgarde in das Tal kam, um für die Königin Heilkräuter zu suchen. Die Königin bekam eine schwere Krankheit, als ihre Tochter von dem Drachen entführt wurde und so entsandte der König den Reiter, um die Kräuter zu beschaffen.

Harkan der Weise, das Oberhaupt der Okulus, sah den Reiter und beobachtete ihn eine Weile. Er überlegte kurz, dann zeigte er sich ihm. "Seid begrüßt, Reiter der Königsgarde! Was führt euch ins Tal?", fragte er ihn. Der Reiter erschrak zuerst, doch als er bemerkte, dass dieses Wesen ihm nichts Böses wollte, antwortete er: "Ich soll Heilkräuter für die Königin beschaffen. Ihre Tochter wurde von einem Drachen entführt und sie bekam eine schwere Krankheit. Diese Kräuter sollen sie heilen." Harkan machte ein trauriges Gesicht, denn er mochte Estelle sehr gerne. Er führte den Reiter zu einer Stelle, wo die Kräuter wuchsen. "Ein Drache? Hier in Thalgau? Diese Geschöpfe wurden schon lange nicht mehr gesichtet. Ich muss etwas unternehmen!", meinte Harkan. "Reite mit den Kräutern zurück zur Burg. Sag dem König, dass ich alles unternehmen werde, um seine Tochter zu retten!"

Als der Reiter davon ritt, rief Harkan sein Volk zu einer Versammlung. Alle waren sich einig, sie mussten Estelle retten. "Die Königstochter wurde von einem Drachen entführt. Wir müssen etwas tun. Koron, komm zu mir!" Koron war Harkans engster Vertrauter und Freund. "Was soll ich tun, Weiser?", fragte er. "Du musst zum Fuße der Drachenwand gehen. Dort befindet sich der Eingang zu einer Höhle. Wenn du dort bist, musst du diesen Zauberspruch anwenden und wir werden Hilfe bekommen." Harkan gab Koron eine Schriftrolle. Koron machte sich sofort auf den Weg.

Am Fuße der Drachenwand war es sehr unheimlich. Nebelschwaden zogen über die Erde und die Bäume bogen sich im Wind. Koron war furchtlos, er wusste, dass er eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hatte und suchte den Höhleneingang. Kurze Zeit später hatte er ihn gefunden, stellte sich hinein und öffnete die Schriftrolle. Er sprach den Zauberspruch aus:

"Nachkomme der Zukunft, zu uns gebracht -
Nicht heute, aber in der nächsten Nacht!"

Ein Strahlen erhellte für kurze Zeit den Eingang der Höhle und Koron wusste, dass es funktioniert hatte. Er machte sich wieder auf den Weg zurück ins Tal, wo Harkan bereits auf ihn wartete. "Hast du es geschafft?", fragte er. "Ja, Weiser, es ist vollbracht." Harkan schöpfte nun wieder Hoffnung. Morgen würde er mit seinem Volk zum Fuße der Drachenwand gehen und beim Höhleneingang auf den Retter der Prinzessin warten.

Kapitel 3

Augi spielte in der Wiese. Seine Mama war in der Küche und bereitete das Abendessen zu. Es gab Spaghetti mit Tomatensauce, Augis Lieblingsessen. "Mama, kann ich nach dem Essen nochmal raus zum Spielen?", fragte er. "Aber nur kurz, Augi. Papa möchte nicht, dass du in der Dunkelheit draußen noch herumläufst, es ist gefährlich." "Ja, Mama, ich verspreche es." Nach dem Abendessen rannte Augi nochmal zu seiner Schaukel, setzte sich und sah zum Himmel. Der Abend war sehr warm und er konnte bereits in der Ferne bei den Bergen den Mond sehen. Als die Dämmerung hereinbrach, ging Augi zurück zum Haus und gab seiner Mama und seinem Papa einen Gutenachtkuss. Er legte sich in sein Bett, schaltete die Nachttischlampe aus und schlief sofort ein.

Es war kurz vor Mitternacht. Augi träumte seltsame Dinge von großen, geflügelten Monstern mit Klauen und Zähnen. Er wachte auf und wollte seine Nachttischlampe einschalten, aber es passierte nichts. In seinem Zimmer blieb es dunkel.

Plötzlich begann sein Bett zu wackeln. Ein heller Strahl aus weißem Licht durchflutete das Zimmer und Augi konnte einen Moment lang nichts sehen. Als das Licht erlosch, war er nicht mehr länger in seinem Zimmer. Er sah sich um und wusste, dass er in einer Höhle war. Vor ihm flackerte ein schwaches Licht. Er ging darauf zu und was er nun sah, raubte ihm den Atem. Da waren viele Oemense, sein Volk, welches er in Afrika kennengelernt und gefunden hatte. Augi ging vorsichtig auf sie zu und sah einen von ihnen, der ihm bekannt vorkam. "Ich kenne dich! Du gehörst doch zu meinem Volk! Aber warum bin ich denn wieder in Afrika?" Harkan trat auf Augi zu und hielt den Kopf schief. "Ich bin nicht der, für den du mich hältst, Augi. Ich kenne Orkan, das Elefantenoberhaupt von Afrika und auch die Oemense, doch wir sind deine ältesten Vorfahren. Du bist nicht mehr in deiner Zeit, sondern im Mittelalter. Wir sind die Okulus, das Erste Volk. Und wir brauchen deine Hilfe."

Augi musste sich erst mal hinsetzen, um diese Informationen zu verarbeiten. Er fürchtete sich nicht, denn Harkan und Koron waren sehr freundlich zu ihm. Im Lager der Okulus angekommen, hörte er sich die Geschichte der entführten Prinzessin Estelle an und wusste nun, warum er einen so seltsamen Traum hatte. Harkan hatte ihm den Traum geschickt, damit Augi wusste, womit sie es zu tun hatten. Harkan erzählte die alte Legende der ersten Drachen im Tal und Augi hörte gespannt zu.

"Es gab einst in diesem Tal einen Drachenschwarm, die "Efeuschwingen". Sie verbanden sich mit der Natur und zogen ihre Kraft aus den Bäumen und der Erde. Erato der Hüter war ihr Anführer und Saria die Grüne seine Gemahlin. Sie lebten in Frieden mit den Menschen, teilten die Magie der Natur und alle ihre Geheimnisse. Saria und Erato hatten viele Nachkommen. Doch der Friede sollte nicht anhalten. Moloko der Grausame, Anführer der schwarzen Felsenschwingen, hasste die Menschheit. Er wollte sie vernichten und wusste, dass sein Plan nur dann funktionieren konnte, wenn er den Efeuschwingen Schaden zufügte. Saria flog eines Tages unbekümmert über das Tal, als Moloko plötzlich über ihr flog und sie mit einem Feuerstrahl zu Boden streckte. Ihre grünen Schuppen verbrannten, sie konnte sich gegen sein zorniges Feuer nicht wehren, denn ihre Magie war gut und rein. Sie starb und Moloko wurde zum mächtigsten Drachen des Tales. Erato wollte seine Gemahlin rächen, zog mit seinem Schwarm gegen ihn, doch er scheiterte. Moloko vernichtete den gesamten Efeuschwarm - bis auf einen. Eratos und Sarias erstgeborener Sohn Malvatos überlebte die Schlacht und zog sich zurück. Man sagt, dass er die Kraft von Erato und die Magie von Saria in sich trägt und damit der einzige Drache sei, der es mit Moloko aufnehmen könnte. Die Menschen flohen aus ihren Dörfern und Moloko verwandelte das Tal in Schutt und Asche. Dies geschah vor langer Zeit und Moloko wurde seines Daseins überdrüssig. Er verließ das Tal und war lange Zeit nicht mehr gesehen. Bis zum heutigen Tage."

Diese Geschichte erfüllte Augi mit Furcht, aber zugleich auch mit Zuversicht. "Wenn Malvatos noch lebt, müssen wir ihn finden und ihm sagen, dass Moloko zurückgekehrt ist. Er muss uns helfen, die Prinzessin zu befreien!", sagte er zu Harkan und Koron. "Ich werde mich auf die Suche nach ihm machen und ihn finden." Harkan sah Augi voller Stolz an und gab ihm eine Karte. "Malvatos wurde zuletzt in der Nähe einer Höhle beim Mondsee gesichtet. Bei Tagesanbruch werde ich dich dorthin begleiten."

Das war alles sehr aufregend für Augi und als das Feuer im Lager der Okulus langsam hinunter brannte, fiel er in einen ruhigen Schlaf. Er träumte von seinem Zuhause und war sich sicher, dass seine Mama ihn schon vermissen würde. Doch diese Aufgabe war sehr wichtig und er wollte seine Vorfahren nicht enttäuschen.